

Freie Berufe



Landtag NRW stellt sich hinter Freie Berufe

„Europäisches Semester kritisch begleiten – Freie Berufe in Nordrhein-Westfalen unterstützen.“

Der Antrag wurde am 18. März 2015 nach Beratung in der Plenardebatte mit den Stimmen der Fraktionen von SPD, CDU, GRÜNEN und FDP bei Enthaltung der Fraktion der PIRATEN angenommen.

In dem verabschiedeten Antrag, Drucksache 16/8101, bekräftigt der Landtag von NRW die Auffassung, dass das Subsidiaritätsprinzip zu achten sei. Zwar wird die Herstellung von Transparenz bei regulierten Berufen in den EU-Mitgliedsstaaten grundsätzlich begrüßt. Gleichwohl lägen die „Ermessensentscheidung und die Kompetenz zum Erlass oder zur Änderung von Regelungen über den Berufszugang ausschließlich bei den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union“.

In seinem Antrag stellt der Landtag von NRW fest, dass im Rahmen der laufenden gegenseitigen Evaluierung (Transparenzinitiative der Europäischen Kommission) „dem Erhalt der Funktionalität bestehender Systeme Rechnung getragen“ werden muss. „Eine angestrebte Vereinheitlichung der Systeme darf nicht zu Lasten bestehen-

der Standards gehen und muss das hohe Niveau beim Verbraucherschutz und der Qualität von Dienstleistungen, das System der Selbstverwaltung in unserem Land sowie die Qualität der Berufsausbildung im Bereich der freien Berufe beachten und fördern.“

Insbesondere fordert der Landtag von NRW „die Bundesregierung und die Europäische Kommission auf, das Fremdkapitalverbot für die Freien Berufe nicht in Frage zu stellen. ... Der Einfluss berufsfremder Interessen muss vermieden werden, damit die Unabhängigkeit der Tätigkeiten gewährleistet wird.“

Auch fordert der Landtag von NRW „das bestehende System der Kosten- und Honorarordnungen der Freien Berufe nicht in Frage zu stellen. Kosten- und Honorarord-

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die aktuellen Zahlen aus dem „Berufsbildungsbericht 2015“ für das Jahr 2014 belegen die weiterhin konstante Ausbildungsleistung der Freien Berufe. Mit 10.244 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen bewegen sich die Freien Berufe wie in den Jahren zuvor auf einem hohen Ausbildungsniveau.

Diese konstante Ausbildungsleistung ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen der Freiberuflerinnen und Freiberufler in unserem Bundesland: Denn trotz nachlassender Ausbildungsreife von Jugendlichen und trotz der bildungspolitischen Entscheidungen im allgemeinbildenden Bereich, auf eine fundiertere Schulbildung im dreigliedrigen Schulsystem zu verzichten, bilden die Mitgliedsbetriebe der Freien Berufe mit ungebrochener Energie und Eifer weiter aus.

Für die Freien Berufe, die sich den Auswirkungen einer immer älter und gleichzeitig in sich differenzierter werdenden Gesellschaft stellen, ist die Fachkräftesicherung ein, wenn nicht der entscheidende Zukunftsfaktor. Mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen arbeiten für dieses Ziel die zuständigen Kammern – das bedeutet über die Bereitstellung von Haushaltsmitteln hinaus auch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement.

Herzlichst bin ich

Ihr

Hanspeter Klein

Vorsitzender des VFB NW

nungen sichern eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung zu bezahlbaren Preisen.“ Die Antragsteller führen aus, dass die Diskussion „um das richtige Verhältnis zwischen Regulierung und Liberalisierung vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise eine neue Dimension bekommen“ habe. „Verbraucherschutz und die anerkannt hohe Qualität der deutschen freiberuflichen Dienstleistungen dürfen im europäischen Binnenmarkt nicht auf der Strecke bleiben. Die Durchlässigkeit der Grenzen darf nicht zu einem Abbau von Qualitätsstandards und einem Verlust des Vertrauens der

Verbraucherinnen und Verbraucher führen. Leistungs- und Qualitätswettbewerb sind zu fördern.“

Hintergrund des Antrags sind die länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2014. Darin kritisiert die EU-Kommission, dass der Wettbewerb und das Produktivitätswachstum, insbesondere bei freiberuflichen Dienstleistungen, unzureichend seien und sie fordert die Bundesregierung zu weitergehenden Deregulierungen auf.

Plenardebatte unterstreicht gesellschaftliche Bedeutung des deutschen freiberuflichen Modells



Inge Blask, MdB (SPD): „Mit ihren Tätigkeiten tragen diese Menschen in den Freien Berufen zur Entwicklung und Sicherung unseres Gemeinwesens bei und versorgen die Bevölkerung mit notwendigen Dienstleistungen von hoher Qualität. Die Freien Berufe stellen entsprechend einen wichtigen Faktor für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen, aber auch für das Leben aller Bürgerinnen und Bürger dar. Dies sollte in Zukunft auch so bleiben.“



Dr. Günther Bergmann, MdB (CDU): „Erfolgreiche Wirtschaftspolitik zeichnet sich aus unserer Sicht dadurch aus, die Schwächeren an die Starken heranzuführen und nicht umgekehrt. Ziel europäischer Politik sollte es daher sein, Deutschlands Stärken quasi als Best-Practice-Beispiele auf andere Länder zu übertragen. Ein Absenken erfolgreicher deutscher Standards wäre hingegen kontraproduktiv für die gesamte EU. Deshalb darf es uns nicht gleichgültig sein, wenn die EU über die länderspezifischen Empfehlungen zum Europäischen Semester versucht, unsere Standards zu senken, anstatt erfolgreiche und bewährte Strukturen auf andere Länder zu übertragen.“



Daniela Schneckenburger, MdB (GRÜNE): „Was bedeutet TiSA eigentlich für [...] die Freien Berufe in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen? Wie können die sich künftig auf dem Markt behaupten? Es wäre sehr sinnvoll, dass wir mal gemeinsam darauf sehen, was TiSA, Ceta und TTIP tatsächlich für die Dienstleistungsfreiheit bedeuten. [...] Wir freuen uns heute jedenfalls, dass es gelungen ist, diesen gemeinsamen Antrag, dieses gemeinsame Bekenntnis zu einer vernünftigen Regulierung, zu vernünftigen Qualitätsstandards, zu vernünftigen Rahmenbedingungen für viele Berufszweige in Nordrhein-Westfalen zu formulieren.“



Ralph Bombis, MdB (FDP): Freiberufler „... stehen für Ausbildung, sie stehen für Qualifizierung, sie stehen für Vertrauen, sie stehen für Qualität und damit letztlich auch für Verbraucherschutz. [...] Den vielen verschiedenen Belangen, die die sehr unterschiedlichen Freien Berufe umtreiben, muss die Landesregierung Rechnung tragen. Sie muss auch Kritik der Freien Berufe ernst nehmen, die in der Anhörung zum Teil sehr deutlich geworden ist. Es geht darum, die Büro-

kratie in diesem Land nicht nur nicht weiter aufzubauen. Es geht darum, bürokratische Hemmnisse auch für die Freien Berufe endlich zu senken, ..."



Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW: „Wir müssen der EU deutlich machen, dass die bestehenden Regelungen zu den Freien Berufen notwendig sind, um zum Beispiel das Ausbildungs- und Dienstleistungsniveau sowie den Verbraucherschutz zu sichern. Das ist aber eben auch damit verbunden, dass wir klare Kostenhonorarordnungen haben und das Fremdkapitalverbot bestehen bleibt. [...] Man sollte im Übrigen auch die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen einer solchen Liberalisierung betrachten. Wären beispielsweise die Kammern und die Verbände der Freien Berufe nicht in Fortbildung, in Qualitätssicherung, in der Absicherung von Haftungsverpflichtungen und in Schlichtungsfragen tätig, müsste das der Staat machen. Als Konsequenz müsste neue Bürokratie aufgebaut werden, und es wären neue Kontrollmechanismen und erhöhte Staatsausgaben zu leisten. In diesem Sinne sind die Regelungen zu den Freien Berufen ein Ausdruck ganz konkreter Subsidiarität, wie es eigentlich innerhalb der EU immer eingefordert wird.“



www.freie-berufe-bilden-aus-nrw.de

Am 2. und 3. Juni 2015 informiert der VFB NW mit der Ärztekammer Nordrhein, der Apothekerkammer Nordrhein, dem Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V. Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen auf der Ausbildungsmesse „vocatium Düsseldorf 2015“ über die Ausbildungsberufe bei den Freien Berufen.

Ohne Fachkräfte und gut ausgebildetes Personal wären die Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen der Freien Berufe nicht denkbar. Daher ist dem VFB NW die Ausbildung von jungen Menschen ein besonderes Anliegen. Die Freien Berufe nehmen an Ausbildungsmessen teil, um dort den Jugendlichen wichtige Impulse für die berufliche Orientierung zu geben und für Ausbildungsmöglichkeiten in den Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen der Freien Berufe zu werben.

Zur Ausbildungsmesse bietet der VFB NW eine Website für potenzielle Auszubildende an. Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben junger Menschen. Denn mit der Berufswahl werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Eine so wichtige Entscheidung wollen die meisten „nicht aus dem Bauch“ heraus treffen. Das ist auch gut so. Die Website beantwortet viele Fragen zu den Ausbildungen bei den Freien Berufen und bietet Kontaktmöglichkeiten.

Berufsbildungsbericht 2015

Freie Berufe halten bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen das Vorjahresniveau

Das Bundeskabinett hat am 15. April 2015 den Berufsbildungsbericht 2015 verabschiedet. Die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat zum Stichtag 30. September 2014 und damit für das laufende Ausbildungsjahr 2014/2015 ergeben, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit gut 522.200 leicht zurückgegangen ist – es gab 1,4 Prozent weniger Neuverträge als zum Vorjahreszeitpunkt. Erfreulich aus Sicht der Freien Berufe: Sie konnten mit insgesamt 42.050 Verträgen das Vorjahresniveau halten. Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen ist erneut angestiegen, die Zahl der unversorgten Bewerber leicht gesunken. Weiter heißt es: „Die Qualität der deutschen Berufsbildung, die guten Übergänge von Ausbildung in Beschäftigung und die im EU-Vergleich geringste Jugenderwerbslosigkeit in Deutschland sind ausschlaggebend für den Erfolg und das hohe Ansehen der deutschen Berufsbildung, auch im Ausland.“

Parallel zum Berufsbildungsbericht erscheint der dazugehörige ausführliche Datenreport. Daraus geht für das Jahr 2014 hervor, dass der Anteil der in den Freien Berufen abgeschlossenen Ausbildungsverträge an allen Ausbildungsverträgen bei 8,1 Prozent liegt (2013: 7,9 Prozent), und dass die Freien Berufe bezogen auf die sieben Ausbildungsbereiche mit 93,2 Prozent den höchsten relativen Anteil der mit jungen Frauen geschlossenen Verträge aufweisen. Für das Jahr 2013 wird berichtet, dass in den Freien Berufen 54,8 Prozent der Auszubildenden die Schule mit einem Realschulabschluss, 27,7 Prozent mit einer Studienberechtigung, 16,6 Prozent mit einem Hauptschulabschluss und 0,9 Prozent ohne Abschluss verlassen hatten. Zudem ist bei den Freien Berufen der Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Vergleich zum Jahr 2012 zwar um 0,2 Prozent leicht zurückgegangen, liegt aber mit 9,8 Prozent deutlich über den Anteilen in den anderen Zuständigkeitsbereichen.

Freiberufliche Statements

Stimmen aus den Reihen des VFB NW-Vorstandes



*Dr. Klaus Befelein,
Zahnarzt*

„Die Freiberuflichkeit der Zahnärzte, abgegrenzt vom Gewerbe und definiert im Zahnheilkundengesetz, sichert die hohe Qualität der zahnmedizinischen Berufsausübung und die Wahrung der Patientenrechte. Die Einordnung als Freier Beruf zieht Rechte und Pflichten nach sich. Danach müssen die Interessen der Freien Berufe mit den Interessen der Bevölkerung sowie den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen in Einklang gebracht werden. Kennzeichen wie Selbstverwaltung, Dienstleistungen höherer Art, wie zum Beispiel die freie Arzt- und Therapiewahl mit eigener Gebührenordnung, sind untrennbar mit der Erfüllung der besonderen Verpflichtung für das gesellschaftliche Gemeinwohl verknüpft. Damit steht die Zahnärzteschaft im engen Schulterschluss mit allen anderen Freien Berufen in Deutschland.

Die Freien Berufe sind ein Erfolgsmodell im wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Profil unseres Landes. Für dieses staatstragende Netzwerk setze ich mich in der ehrenamtlichen Vorstandarbeit für alle Freien Berufe ein.“



*Dr. Rainer Holzborn,
Facharzt*

„Freiberufliche Unabhängigkeit und dadurch bedingte persönliche Verpflichtung gegenüber einem Auftraggeber ist Garant für Professionalität und hohen Qualitätsstandard in der Leistungserbringung. Im Vorstand des VFB NW setze ich mich besonders für eine Koordinierung der Interessen der Heilberufler mit den der anderen freiberuflichen Berufsgruppen ein.“



*Stephan Brunnert,
Restaurator*

„Der VFB NW vertritt die Interessen und Belange der Freiberufler auf politischer Ebene. Ziel ist es, den Angehörigen von Berufen, die aufgrund einer besonderen Qualifikation oder Begabung arbeiten, die unabhängige Erbringung von Dienstleistungen im Interesse der Allgemeinheit zu ermöglichen. Derzeit sind im VFB NW besonders die Heilberufe, die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe sowie die naturwissenschaftlichen und technischen Berufe vertreten. Darüber hinaus gibt es ein unerschlossenes Potenzial bei den Kulturberufen wie den Journalisten, den Geisteswissenschaftlern und den Künstlern. Die Restauratoren im Verband der Restauratoren arbeiten häufig mit Vertretern dieser Kulturberufe zusammen. Eine gezielte Ansprache von Vertretern dieser Interessenverbände gestattet es dem VFB NW, seine Kenntnisse und Möglichkeiten diesem Kreis von Freiberuflern nahezubringen.“



*Thomas Preis,
Apotheker*

„Die Freien Berufe haben eine herausragende gesellschaftliche Bedeutung. Sie zeichnen sich durch Eigenverantwortlichkeit, Gemeinwohlverpflichtung, Professionalität und Selbstkontrolle aus. Das Engagement wird von diesen Werten bestimmt und kommt den Menschen in unserem Land direkt und persönlich zugute. Freie Berufe dienen aber nicht nur in besonderer Weise dem Gemeinwohl. Als Wachstums- und Beschäftigungsmotor bilden sie auch ein starkes Stück Mittelstand.

Daher verdienen Freie Berufe Anerkennung und brauchen verlässliche politische Rahmenbedingungen. Dafür will ich mich weiter persönlich einsetzen.“

Impressum



im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion: André Busshuven, Monika Zacharias
Konzept und Gestaltung:
Manfred Wieland, InDeMa, Essen
Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss
Bildnachweis: Bildarchiv des Landtags NRW
(Bernd Schälte), StK NRW/Foto Ralph
Sondermann, VFB NW